

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Die Wissenschaft der Liebe

Sowohl bei meinen therapeutischen Behandlungssitzungen als auch in religiösen Tempeln und im Alltag stoße ich auf Personen, deren wesentliche Probleme im Ausdruck der Gefühle wurzeln. Und die Gründe, weshalb

Jedoch wurde die Vereinbarung dieser Begegnungen im Dunkeln durch die Schwestern von Psyche angeprangert; sie verleitet das Mädchen dazu, in der Nacht eine Kerze anzuzünden, um die Gestalt des Geliebten zu beleuchten. Ferner

die Entschlossenheit finden, uns von den Konflikten zu lösen, die unsere Gefühle unterdrücken. Die verworrenen Fäden des Grolls, des Zornes und der Schuld müssen erkannt und entfernt werden, um die Kraft des Gefühls freizulegen.

Wie das Mädchen der griechischen Sage müssen wir nach dem Goldfaden der wilden Schafefahnden. Wir beruhigen unsere Emotionen im Lichte der Vernunft, sodass wir den besten Moment für die erforderlichen Handlungen erkennen werden. Dann werden wir die Wasserquellen am Berggipfel aufsuchen. Die Spiritualität wird uns auf diesem



sie „ihr Herz verschließen“ sind vielfältiger Natur: belastende Beziehungen, Verletzungen aus der Kindheit, Schwierigkeiten in der Offenbarung von Emotionen neben anderen Konflikten. Ich frage mich, weshalb es so vielen Personen schwer fällt, zu lieben.

Das Misstrauen, ja die Ungläubigkeit in Bezug auf die Liebe bewegt die Menschen dazu, nach unzulänglichen Ersatzmitteln zu suchen, um Wunden zu heilen, die nur durch die Liebe versorgt werden können. Somit darf es uns nicht wundern, dass Depressionen und Suizidinitiativen immer häufiger im menschlichen Verhalten zum Zuge kommen.

Die griechische Weisheit präsentiert uns den Mythos von Eros und Psyche, der uns vieles zu lehren vermag. Zusammengefasst, lebte Psyche – die Seele – in glücklicher Vereinigung mit Eros, dem Gott der Liebe im Schloss der Illusionen, in das sie unter der Bedingung gebracht wurde, Eros nie anzusehen.

sollte sie einen Dolch bei sich tragen um ihn zu töten, denn angeblich wäre er ein furchtbarer Drache. Als Eros den Betrug wahrnimmt, verlässt er Psyche, während seine Schulter durch die Unachtsamkeit der von seiner Schönheit faszinierten Geliebten eine Brandwunde der Kerze davonträgt.

Untröstlich über den Verlust ihres Mannes versucht Psyche ihr Leben aufzugeben, ohne auf die Kräfte der eigenen Natur zurückzugreifen. Schließlich wendet sie sich hilfessuchend an die Mutter des Eros, Afrodite, die ihr vier schwierige Aufgaben stellt, um die Liebe des Sohnes wiederzugewinnen.

In gewisser Weise werden wir ebenfalls gefordert, einige Aufgaben zu erledigen, um die „Wissenschaft der Liebe“ zu erobern. Wie Psyche, die in einer dunklen Kammer ein Gemisch von Körnern aussuchen und trennen musste, müssen auch wir in der Dunkelheit unseres Seins

Weg begleiten, denn der Glaube an Gott, an unser Leben und an uns selber wird uns die Kraft geben, die schmerzhaften Erfahrungen zu verstehen und zu verarbeiten.

Und als letzte Herausforderung stellen wir uns Hades, unserem Schatten, um von dort die unsterbliche Schönheit mitzubringen. Tapfer öffnen wir uns neuen Erfahrungen und Möglichkeiten in der Bereitschaft, sämtliche unterschiedlichen Ausdrücke des Lebens lieben zu lernen. Schließlich gibt es keine verborgene Wissenschaft der Liebe, denn wie es schon der Dichter Sufi Rumi formulierte: *„Deine Aufgabe ist nicht die Liebe zu suchen, sondern nur all die Hindernisse in dir zu suchen und zu finden, die du dagegen aufgebaut hast.“*

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin

Freiheit und Brüderlichkeit

Étienne de La Boétie (1530-1563) war ein französischer Humanist und Philosoph, Zeitgenosse und Freund von Michel de Montaigne (1533-1592). La Boétie übersetzte Werke von Xenophon und Plutarch aus dem Griechischen ins Französische und verfasste auch selbst einige Werke.

tauchen in ihre Smartphones und Tablets ein und schalten einfach von der Welt um sie herum ab, denn die virtuelle Welt ist weit faszinierender und anziehender.

Gabriel Delanne (1857-1926), Ingenieur und einer der ersten spiritistischen Forscher, sagte in einer 2004 an das Medium Raul

Die Kraft des Guten

Damit das Gute zu einer unwiderstehlichen Kraft mit der Fähigkeit zu tiefgründigen Veränderungen werden kann, müssen wir überzeugt daran glauben. Anderenfalls wird es immer ein nutzloser Glaubenssatz bleiben.

Eines Tages suchte ein reicher Unternehmer Chico Xavier auf, denn er brauchte einen Rat.

Da sie miteinander befreundet waren und zwischen ihnen eine gewisse Intimität bestand, erzählte der Ratsuchende offen, dass er sich entmutigt fühlte. Erkennbar gab es nichts, das diese Empfindung rechtfertigen würde. Er hatte eine wundervolle Familie, respektvolle Kinder, eine stabile finanzielle Situation, aber trotz allem hatte ihn jenes Gefühl der Leere ergriffen.



Sein berühmtestes Werk ist die *Abhandlung von der freiwilligen Knechtschaft*, das er nach der Niederlage des französischen Volkes gegen die Armee sowie gegen die Zöllner des Königs schrieb, welche Zölle auf Salz erhoben hatten. Das Buch ist praktisch eine Hymne an die Freiheit mit Fragestellungen zu den Ursachen der Unterdrückung vieler durch einige wenige, der Entrüstung über die Knechtschaft und der Formen, sie zu überwinden. Bereits im Titel zeigt sich der Widerspruch des Begriffs *freiwillige Knechtschaft*, denn wie kann man die eigene Freiheit aus freiem Willen opfern? La Boétie erklärt dieses Gefühl der Bequemlichkeit als grundlegenden Faktor des bewussten Freiheitsverlustes, wie ein Geschenk, das der unterdrückenden Regierung auf dem Tablett serviert wird.

Heutzutage weitet sich ein ähnliches Phänomen immer stärker in allen Ländern aus und verbreitet sich wie eine ansteckende Krankheit – die *Comfort Zone*, in der sich die Menschen einrichten, es sich bequem machen und das Wohlbehagen genießen, das der technologische Fortschritt bietet. Sie

Teixeira übermittelten Botschaft sehr deutlich, dass wir heute einen ungezügelt Individualismus leben, der uns von den übrigen Menschen isoliert und uns die Fähigkeit nimmt, uns angesichts des Schmerzes und der Leiden anderer zu sensibilisieren, während wir selbst zu Knechten der Technologie werden.

Es stellt sich die Frage, ob die kollektiven Dramen, die wir derzeit erleben, eine Art des Aufweckens unseres schlafenden Bewusstseins sind.

Wir hoffen, dass das durch Schriftsteller, Philosophen, Psychologen und Soziologen so intensiv bearbeitete Gefühl der Brüderlichkeit, das sich auch als *Mitgefühl* ausdrückt, immer besser empfunden und gelebt werden kann, wie es heute Nichtregierungsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen, der WWF und viele andere Einrichtungen tun, ohne den Weckruf des so schmerzhaften Verlusts vieler Menschleben zuvor vernehmen zu müssen.

Chico, mit seinem strahlenden Blick, drang tief in die Seele des Freundes ein und sagte: *was dir fehlt, ist die Freude der anderen*. Jener Mann mag ein ehrlicher Unternehmer, ein guter Familienvater und aufmerksamer Ehemann gewesen sein. Aber, wie Chico erklärte, das allein reicht nicht. Es ist notwendig mehr zu tun und nicht nur unsere Pflicht. Das „Gute“ ist eine dynamische Haltung, die zu handeln erfordert, denn um das „Böse“ zu tun, reicht es, nichts zu tun.

Um Osmar Serraglios Satz in Erinnerung zu rufen: *Die Flüsse trinken nicht ihr eigenes Wasser; die Bäume essen nicht ihre eigenen Früchte. Die Sonne scheint nicht für sich selbst und die Blumen verströmen ihren Duft nicht für sich selbst. Für die anderen zu leben ist ein Naturgesetz*.

Das Leben ist gut, wenn du glücklich bist; aber das Leben ist viel besser, wenn die anderen wegen dir glücklich sind.

Lebe für die Gemeinschaft, glaube an das Gute!

Redaktion

Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision
Daniela Righi - Englische Übersetzung
Mark Pohl - Englische Revision
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung
Lenéa Bonsaver - Spanische Revision
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Sophie Giusti - Französische Übersetzung
Irène Gootjes - Französische Übersetzung

Berichterstattung

Iris Sinoti
Sonia Theodoro da Silva
Davidson Lemela
Cláudio Sinoti
Marlon Reikdal
Adenauer Novaes

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Druck

Auflage:
2000 Exemplare - Portugiesisch
1500 Exemplare - Englisch

Studientreffen (auf Portugiesisch)

Sonntags: 17.45 - 21.00 Uhr
Montags: 19.00 - 21.00 Uhr
Mittwochs: 19.00 - 21.00 Uhr
Samstag: 18.30 - 20.00 Uhr

Studientreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 17.20 - 18.20 Uhr

Praxis der Medialität (Privat)

Donnerstags: 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: 0207 371 1730
E-mail: spiritistps@gmail.com
www.spiritistps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Die Psychologie des Friedens

Wenn wir das Leben jener analysieren, die als die großen Friedensstifter der Menschheit angesehen wurden, stellen wir fest, dass sie etwas gemeinsam haben. Was sie von anderen unterschied, war nicht gerade, dass ihre Existenz frei von Problemen und Herausforderungen gewesen wäre. Im Gegenteil, das Leben scheint unzählige Hindernisse auf ihren Wegstrecken errichtet zu haben. Das allen gemeine Merkmal ist, dass sie ausreichend Kraft aufbrachten, um die Herausforderungen zu meistern, die das Leben ihnen darbot. Sie fanden die Stärke, um sie zu überwinden oder wenigstens die innere Größe, um sich ihnen zu stellen.

Damit auch wir dahin gelangen, schlägt uns die Psychologie des Friedens vor, zunächst unser Inneres zu befrieden. Erst wenn wir gut mit den internen Konflikten umgehen können, befähigen wir uns dazu, den äußeren Problemen gegenüberzutreten, ohne zu erlauben, dass sie uns zu sehr drangsalieren. Das bedeutet nicht, dass wir keinen Widrigkeiten begegnen würden, aber wir werden einfach nicht zulassen, dass sie uns dazu bringen aufzugeben oder die Reise in Richtung der Vollkommenheit oder der Individuation aufzuschieben.

Das Innere zu befrieden erfordert ein hohes Maß an Verantwortung gegenüber sich selbst und dem Leben, denn die Konflikte, die uns herausfordern, sind zahlreich - seien sie interner oder externer Natur. Wenn wir uns besser kennenlernen, können wir Wahrnehmungen und Eindrücke in neue Sichtweisen und Verhaltensmuster umwandeln und nicht mehr zulassen, dass die äußeren Kräfte uns von dem grundlegenden Gleichgewichtspunkt entfernen. Wie uns das schöne Lied des Friedens schließlich lehrt: *der Frieden in der Welt beginnt in mir.*

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

Die Liebe Gottes

Gleichwie wir die Essenz der Liebe nicht verstehen können, ist unser Verstand nicht fähig, auch nur ein Minimum der Essenz Gottes zu begreifen. Und wie sieht es erst mit dem Verständnis Seiner Liebe aus? Vielleicht ist dies der erhabenste Begriff: die Liebe Gottes. Um uns in diesen Gedanken zu vertiefen, nehmen wir das Gleichnis von den



Arbeitern im Weinberg oder von den Arbeitern der letzten Stunde (Mt20 1-16).

Jesus schafft eine Analogie zum Himmelreich, indem er den zuletzt angeheuerten Arbeitern den gleichen Lohn zuspricht wie denjenigen, die sich seit der ersten Stunde im Weinberg einfanden.

Wir wissen, dass die derzeitigen Christen alle Arbeiter der letzten Stunde sind. Aber wie können wir behaupten, dass wir erst am Ende des Tages einberufen wurden, wenn wir schon seit langem die Botschaft Jesu kennen? Sind nicht viele von uns die gescheiterten Christen der Vergangenheit?

Wäre es wirklich gerecht den gleichen Lohn zu erhalten und dasselbe Los zu teilen mit jenen treuen Arbeitern, die den ganzen Tag im Weinberg verbrachten? Halten wir uns vor Augen, dass unsere in der Vergangenheit im Namen der Religion begangenen Fehler auf unser Unverständnis der Botschaft des Meisters zurückzuführen sind. Wir eignen

uns nicht die Essenz seiner Lehren an, denn unser Egoismus und unser Stolz verdunkelten seinerzeit unseren Geist und führten uns auf Irrwegen, ohne dass wir unsere Verfehlungen erkannten.

In der gegenwärtigen Reinkarnation, dank der klaren Sprache der Spiritistischen Lehre, „vernehmen“ wir vielleicht zum ersten Mal Seinen unmissverständlichen Ruf. So ergeht in diesem Moment, in dieser letzten Stunde der Aufruf an uns, die christliche Botschaft zu leben und zu verbreiten. Und wenn wir dieser Einladung Folge leisten, werden wir den gleichen Lohn wie die

Arbeiter der ersten Tagesstunde erhalten, d. h. wie jene, die Jesus schon seit dem ersten Augenblick seines Daseins unter uns verstanden haben.

Aber welche Logik ist das? Ohne jeglichen Zweifel haben wir es mit der Liebe Gottes zu tun! Das ist die göttliche Liebe, die nicht an der Bewertung unseres Handelns, unseres äußeren Auftretens sowie an unseren Leistungen und Erfolgen gemessen wird, sondern die stattdessen die Essenz unseres Wesens, unsere Absichten, Beschränkungen und Schwächen beleuchtet und uns voll Zärtlichkeit annimmt, wie wir sind.

Nehmen wir somit den Auftrag der letzten Stunde aus den liebenden Händen Gottes freudig an und verschenken wir Liebe in allen Situationen des Lebens, wie Er uns mit Seiner unermesslichen Liebe überschüttet.

Marlon Reikdal

Klinischer Psychologe

Universelle Werte für das soziale Miteinanderleben

Miteinander leben heißt lernen, realisieren und sich weiterentwickeln. Auf seinem Evolutionsweg integriert der Geist Fähigkeiten und Einsichten aus Erfahrungen, in denen er aktiv mitgewirkt hat. Die bewusste Eingliederung von Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen ist eine Bedingung, die dem Geist die unmittelbare

Verfügbarkeit seines Potentials ermöglicht. Wer sich Werte für ein gutes Miteinanderleben aneignen will, muss mehr tun als sie theoretisch zu ergründen und verstandesmäßig zu erklären. Selbst wenn man sich von der Relevanz dieser universell akzeptierten Werte überzeugt hat, besteht noch keine Gewährleistung, dass sie von dem Geist vollkommen integriert

wurden. Sie müssen in verschiedenen Reinkarnationen neu durchlebt und konsolidiert werden, um zum Bestandteil der spirituellen Essenz zu werden.

Universelle Werte sind nicht nur jene, die Moral und Ethik fördern, sondern auch diejenigen, die im Zuge der Herausforderungen des Lebens den persönlichen und sozialen Fortschritt anregen. Einige sind strikt persönlich, andere sind auf Gruppen zugeschnitten und erreichen ihre positive Wirksamkeit für den Geist, wenn mehrere Individuen an ihrer Umsetzung beteiligt sind. Einige Beispiele verursachen große Wirkung in der Gesellschaft und tragen zu dem persönlichen und allgemeinen Fortschritt bei, besonders wenn sie durch Imitation dem kollektiven Wunsch entgegenkommen. Wenn sich die Tendenz zur Arbeit in den Individuen einer Gesellschaft verfestigt, werden die Kinder, die dort geboren werden – mit wenigen Ausnahmen – dieselbe Tendenz erwerben. So verhält es sich auch mit der Präsenz von Menschen, die sich durch große Wohltätigkeit auszeichnen oder mit

Persönlichkeiten hoher Spiritualität und mit aufrichtigen Philanthropen: sie alle üben einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft aus.

Die Ausübung der Bürgerrechte und -pflichten, die freiwilligen öffentlichen Dienstleistungen, die Arbeit zugunsten einer gerechteren Gesellschaft, die

Schaffung zu etablieren und das menschliche Leben in seine Fülle einzubetten. Genau diese Werte schaffen die günstigen Bedingungen für die Erhebung der Gesellschaft zu neuen Evolutionsebenen und für ihre Befreiung von Sühne und Büßung.

Die Universalität der ethischen Werte fordert weit mehr als ihre



Solidarität bei Umweltkatastrophen, der Einsatz für die Bereitstellung von unentbehrlichen öffentlichen Ausstattungen, die humanitären Hilfeleistungen zugunsten sozial benachteiligter Gruppen, die Schaffung von sozial hochwertigen Einrichtungen und von Arbeitsplätzen, die Beispiele der Bewältigung und Resilienz in schwierigen Lebenssituationen sowie des Erfolgs bei außerordentlichen Herausforderungen sind wichtige Verhaltensmuster für ein gesundes soziales Miteinanderleben. Wenn ein Individuum zur führenden Fachkraft auf seinem Arbeitsgebiet wird, wenn er erfolgreich Aktivitäten hohen sozialen Wertes vollbringt, wenn er ein musterhafter Arbeiter oder eine öffentliche Persönlichkeit ist, die Vertrauen, Sicherheit, Güte und hohes Interesse für das Allgemeinwohl ausstrahlt, wird sich sein Beispiel vorteilhaft auf die Gesellschaft auswirken.

Die Streuung von universellen Werten, wie Ausübung der Liebe, des Vergebens, der Solidarität mit den Ärmsten, des ethischen Verhaltens im Alltag und der spontanen Güte vermag die Gesell-

Verbreitung und Übernahme durch die Mitglieder einer Religionsgemeinschaft; sie müssen in die sozialen Gesetze, in die juristischen Verträge, in die kommerziellen Transaktionen und in die Grundschulpädagogik einfließen, damit sie sich endgültig im Bewusstsein der Individuen verankern. Der Mensch wandelt die Gesellschaft und wird gleichzeitig von ihr gewandelt. Eine Chance, die gleichzeitig erfolgen muss, um soziale Harmonie und kollektives Wohlbefinden zu erzeugen.

Die spirituelle Evolution der Gesellschaft ist sowohl das Ergebnis der Selbstverwandlung und Selbstbestimmung ihrer Individuen als auch Folge der Einwirkung von sozialen Institutionen, die zu der Emanzipation und Autonomie der Bürger beitragen. Der Weg hat doppelte Fahrtrichtung, wobei Zeit und Reife des Geistes, die Fähigkeit zu lieben und das Bewusstsein über die eigene Unsterblichkeit unabdingbare Ausrüstungen sind.

Adenauer Novaes

Klinischer Psychologe